

Konzept Begabungs- und Begabtenförderung der Primarschule Kappel am Albis

Inhaltsverzeichnis

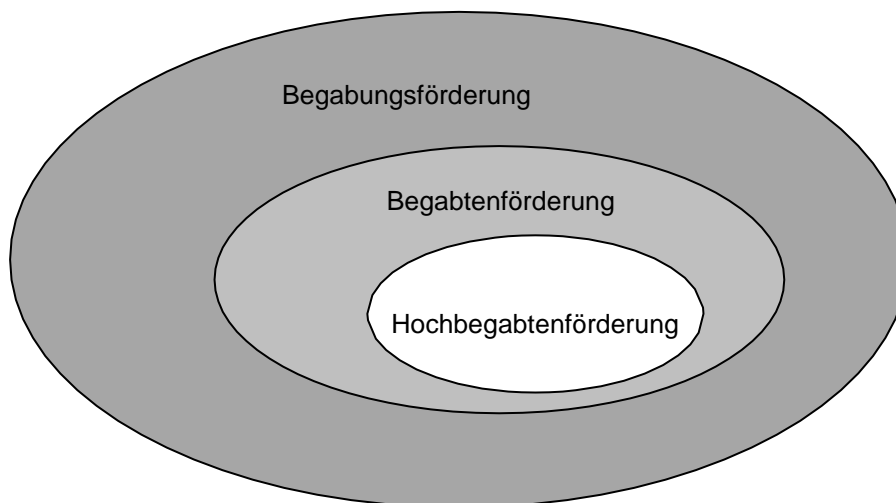
1. Einleitung.....	3
2. Klärung der Begriffe	3
2.1. Begabungsförderung.....	3
2.2. Begabtenförderung	4
2.3. Hochbegabtenförderung.....	4
3. Hochbegabtenförderung.....	4
4. Begabtenförderung.....	4
4.1. Begabtenförderung in Kappel am Albis.....	5
5. Begabungsförderung.....	5
5.1. Begabungsförderung im Regelunterricht.....	5
5.2. Projektunterricht.....	6
5.2.2 Theoretische Grundlagen	6
5.2.3 Begafö Projekt in der Schule	6
5.2.4. Begabungsförderung im Kindergarten	11
6. Literaturverzeichnis	11

1. Einleitung

Die Primarschule Kappel hat sich seit 2013 intensiv mit Begabungs- und Begabtenförderung auseinandergesetzt und in diesem Bereich weitergebildet. Im Rahmen der Begabungsförderung wurden unterschiedliche Projekte umgesetzt und evaluiert.

Im vorliegenden Konzept werden ihre Vorstellungen von Begabungsförderung formuliert. Die Realisierung einer systematischen und umfassenden Begabungsförderung versteht die Schule als Schulentwicklungsprozess, der die Ebenen Unterricht, Schule und Behörden umfasst.

2. Klärung der Begriffe



2.1. Begabungsförderung

Begabungsförderung umfasst alle Kinder einer Schule und hat zum Ziel, individuelle Stärken oder Begabungen und Neigungen aller Schülerinnen und Schüler (SuS) zu fördern, so wie dies der Lehrplan 21 vorsieht:

«Die Schülerinnen und Schüler werden beim Entdecken von persönlichen Interessen, dem Vertiefen von individuellen Begabungen und in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit ermutigt, begleitet und unterstützt. ... Es werden Lerngelegenheiten angeboten, die dem unterschiedlichen Lern- und Leistungsstand und der Heterogenität Rechnung tragen».

Begabungsförderung erfolgt einerseits in den Regelklassen durch bewussten Umgang mit Heterogenität und Binnendifferenzierung. Klasseninterne und -übergreifende Projektformen können einen speziellen Fokus auf Begabungsförderung setzen.

2.2. Begabtenförderung

Begabtenförderung meint die Angebote und Massnahmen der Schule für begabte SuS, deren Förderbedarf die Möglichkeiten des Regelunterrichts übersteigt.

2.3. Hochbegabtenförderung

Als hochbegabt gelten SuS, die in einem oder mehreren Entwicklungsbereichen ihrer Altersgruppe in ausgeprägtem Masse voraus sind. Hochbegabung wird auch mit einem IQ von über 130 definiert. Dieser bezieht sich insbesondere auf das abstrakt - logische Denkvermögen und zeigt sich in einer deutlich erhöhten Denkgeschwindigkeit. Rund 2 % aller SuS sind hochbegabt.

3. Hochbegabtenförderung

Haben Kinder einen sehr ausgeprägten Vorsprung auf andere Kinder in einem Klassenverband, wird in der Regel eine Abklärung durch den SPD gemacht. Danach werden in Absprache mit den Eltern, den Lehrpersonen und der Fachperson schulische Heilpädagogik (SHP) geeignete Massnahmen beschlossen. Dies kann eine Akzeleration in einzelnen Fächern, das Überspringen einer Klasse, der Besuch eines Begabtenförderkurses (siehe unten) oder auch eine Begleitung in Form eines Mentorats durch die SHP sein. Bedürfnisse, die auf Grund von ausgeprägter Begabung entstehen, können je nach Art der Begabung und je nach Entwicklungsstand der SuS sehr unterschiedlich sein. So kann eine Förderplanung den Lernstoff auf das Wesentliche reduzieren (Compacting) und durch geeignete Zusatzaufgaben anreichern (Enrichment). Mögliche Zusatzaufgaben sind beispielsweise eigene Projekte, an denen die SuS auch während dem Regelunterricht selbständig arbeiten und deren Ergebnisse einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Dieses selbständige Arbeiten ist nicht allen hochbegabten Kindern möglich.

Alternative Möglichkeiten sind auch der Besuch einer Schule für hochbegabte Kinder an einem Wochentag oder sogar der Wechsel an eine solche Schule. Dies ist insbesondere dann angezeigt, wenn ein Kind durch die Unterforderung auffälliges Sozialverhalten und Minderleistung zeigt. Die aktuelle Forschung bestätigt, dass Hochleistende von fähigkeitshomogenen Gruppen profitieren und in diesem Umfeld deutlich höhere Leistungen bringen. Ausserdem zeigt sich, dass es für hochbegabte Kinder in solchen Gruppen entlastend sein kann, nicht mehr durch ihre Intelligenz aufzufallen.

4. Begabtenförderung

In den Klassen gibt es Lernende, die mehr zu leisten imstande sind, als es der Lehrplan verlangt. Ihr Förderbedarf übersteigt die Möglichkeiten des Regelunterrichts und der individuellen Förderung im Rahmen der Begabungsförderung.

Die Gemeinden können zusätzliche pull-out Angebote zur Begabtenförderung anbieten, die über die Möglichkeiten der integrativen Förderung hinausgehen. Diese werden auf kommunaler Ebene finanziert und finden in der Regel in altersdurchmischten Gruppen während den regulären Unterrichtszeiten statt.

Die Schule Kappel bietet Interessenclubs ausserhalb der Unterrichtszeiten im Sinne der Typ 1 Aktivitäten des schulischen Enrichment Modells nach Renzulli an (siehe Seite 4).

Der Interessenclub ist offen für alle Kinder mit zusätzlichen Kapazitäten. Es werden motorische, kreative und kognitive Interessen der Kinder gefördert. Für den Interessenclub steht eine Lektion pro Woche zur Verfügung.

4.1. Begabtenförderung in Kappel am Albis

SuS mit einem beachtlichen Vorsprung auf den obligatorischen Schulstoff und viel Lerneifer und Wissbegierde haben die Möglichkeit, während dem regulären Unterricht die Begabtenförderung zu besuchen. Die SuS befassen sich dort mit schulergänzenden Themen, die ihren Wissenshorizont erweitern und ihren Fähigkeiten entsprechen und sie werden individuell unterstützt.

Zwei Wochenlektionen des IF Kontingents werden für die Begabtenförderung eingesetzt. Pro Semester werden je ein Block à 9 Dopellektionen für die Unterstufe und für die Mittelstufe angeboten. Die Gruppengrösse soll bei 4 – 8 Kindern liegen. Die Klassenlehrperson (KLP) entscheidet in Absprache mit der SHP, welche Kinder die Begabtenförderung besuchen dürfen. Nimmt ein Kind erstmals am Begabtenförderunterricht teil, so wird mit dem beteiligten Kind und seinen Eltern ein SSG (Schulisches Standortgespräch) durchgeführt. Das Gespräch kann zusammen mit dem Zeugnisgespräch der LP durchgeführt werden. Nimmt das Kind erneut an einem Angebot teil, so meldet die SHP den Eltern schriftlich das Verhalten, die Leistungen und Förderziele des Kindes zurück.

5. Begabungsförderung

5.1. Begabungsförderung im Regelunterricht

Die Stärken aller SuS werden an der Schule Kappel bewusst wahrgenommen und weiterentwickelt. Der Blick auf die vorhandenen Ressourcen und Potentiale unterstützt einen binnendifferenzierten, förderorientierten Unterricht.

Der Individualisierung sind durch Klassengrössen und räumliche Möglichkeiten aber auch Grenzen gesetzt.

Binnendifferenzierungsmöglichkeiten an unserer Schule:

- Fördernde und fordernde, den unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen angepasste Lernangebote
- basale und erweiterte Lernziele
- Lernangebote mit unterschiedlicher Komplexität
- Differenziertes Üben
- Niveaudifferenzierte Wochenpläne
- Vielfalt der Zugänge durch unterschiedliche Methoden
- Lehrperson als Lerncoach
- Kooperative Lernformen
- Anspruchsvolle Herausforderungen durch offene Aufgaben
- Selbstverantwortliches Arbeiten durch die Vermittlung von Methodenkompetenz und Lernstrategien

5.2. Projektunterricht

5.2.2 Theoretische Grundlagen

Die multiplen Intelligenzen nach Howard Gardner

Howard Gardner entwickelte die Theorie der multiplen Intelligenzen und beschreibt darin neun voneinander unabhängige Intelligenzbereiche: Die sprachliche, logisch - mathematische, räumliche, musikalische, körperlich - kinästhetische, interpersonale, intrapersonale, die naturalistische und die existentielle Intelligenz. Diese Intelligenzformen sind bei allen Menschen mehr oder weniger stark ausgeprägt.

Das Schulische Enrichment Modell (SEM) nach Renzulli / Reis

Das Schulische Enrichment Modell basiert auf der Vorstellung, dass die Schule ein wichtiger Ort ist, um Talente zu fördern. Deshalb sollen die SuS in der Schule Anregung und Ermutigung erhalten, um sich an grosse Ziele heranzuwagen und sich weiter zu entwickeln. Als Grundsatz gilt, dass jedes Kind Stärken besitzt, die gefördert werden sollen.

Gemäss Renzulli braucht es für eine Hochleistung nicht in erster Linie einen hohen IQ, sondern insbesondere überdurchschnittliche Fähigkeiten in einem Intelligenzbereich, gepaart mit Engagement und Kreativität. Kreativität bedeutet an dieser Stelle auch unkonventionelles Denken und das Finden von eigenen Lösungswegen.

Das SEM beschreibt, wie Begabungsförderung ohne Elitebildung an einer Volksschule betrieben werden kann. Es geht von einer Unterrichtsgestaltung und Organisation einer gesamten Schule aus, die allen SuS nach ihren individuellen Fähigkeiten Angebote zum Lernen macht und deren Entwicklung fördert.

Hierzu gehören drei Aktivitäten:

Typ 1: Schnupperangebote: die SuS lernen neue Interessensgebiete kennen.

Typ 2: Die SuS lernen Methodenkompetenz, um sich selber an eigene Projekte zu wagen.

Typ 3: In Form von Enrichment-Unterricht arbeiten die SuS an eigenständigen Projekten, welche ihre individuellen Ressourcen stärken.

5.2.3 Begafö Projekt in der Schule

Ziele

Die Schule Kappel fördert besondere Leistungen aller SuS. Hierfür haben alle SuS jährlich Gelegenheit, während der Begafö Projektphase selbständig an einem persönlichen Projekt zu arbeiten und das Resultat auf unterschiedliche, kreative Weise zu präsentieren. (Typ 3 nach Renzulli).

Mit diesem Projekt werden Interesse und Begeisterung für eine Sache, Ausdauer und Entschlossenheit, Selbstvertrauen und Leistungsmotivation sowie auch Neugierde, Offenheit und Vorstellungsvermögen gefördert.

Durch das Erforschen eigener Interessensgebiete werden vielfältige personale, soziale und methodische Kompetenzen gefördert, wie sie der Lehrplan 21 nennt:

Kompetenzen	Bereiche	Fähigkeiten
Personale Kompetenzen	Selbstreflexion Selbstständigkeit Eigenständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Ressourcen kennen und nutzen Lernprozesse selbständig bewältigen, Ausdauer Eigene Ziele verfolgen und reflektieren
Soziale Kompetenzen	Kooperationsfähigkeit Konfliktfähigkeit Umgang mit Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Mit anderen zusammen arbeiten Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen Verschiedenheit akzeptieren. Vielfalt = Bereicherung, Gleichberechtigung
Methodische Kompetenzen	Sprachfähigkeit Informationen nutzen Aufgaben / Probleme lösen	<ul style="list-style-type: none"> Repertoire an sprachlichen Ausdrucksformen entwickeln Informationen suchen, bewerten, aufarbeiten, präsentieren, Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

Projektunterricht, der eine vertiefte Auseinandersetzung mit einer Thematik ermöglicht, fördert auch vernetztes, problemlösendes und kreatives Denken.

Da sich die SuS mit eigenen Themen befassen dürfen, fördern die positiven Emotionen im Projekt Sicherheit, welche kreative Formen des Denkens begünstigen sowie die Bereitschaft erhöhen, riskantere und kreativere Wege des Denkens und Handelns zu gehen.

Bei der Begleitung der SuS auf dem Weg zum eigenen Begafö Projekt sind folgende Punkte unterstützend:

Die Lehrperson soll

- Begleiten, vermitteln, den Überblick behalten
- Die Balance finden zwischen zu viel und zu wenig Hilfe
- Begutachten, beurteilen
- Einen Rahmen für den Abschluss des Themas finden

Die SuS sollen

- Mittels entsprechender Methoden nach Themen bzw. Vorhaben suchen, auswählen und entscheiden
- Sich klare, realistische Vorstellungen zur Art und zum Ziel eines Projektes bzw. einer selbstständigen Arbeit bilden und gleichzeitig mit Unsicherheiten umgehen
- Sich einen Überblick über das ganze Projekt bzw. Vorhaben verschaffen
- Das Projekt als Ganzes in Etappen planen

- Die jeweils nächsten Arbeitsschritte festlegen und durchführen
- Mit dem Faktor Zeit umgehen
- Sich bei Schwierigkeiten gezielt Hilfe und Unterstützung holen
- Sich in der Klasse bzw. Gruppe einerseits aktiv einbringen, andererseits zuhören und Rücksicht nehmen
- Mit andern zusammen Erfahrungen austauschen
- Das Projekt bzw. die Arbeit zu einem guten Abschluss führen und präsentieren
- Über Vorgehen und Arbeitsverhalten als Gruppe bzw. als Individuum nachdenken und Schlüsse ziehen
- Arbeits- und Lernschritte dokumentieren, reflektieren und den Prozess sowie das Produkt selber beurteilen.

Eine sorgfältige Begleitung der SuS auf dem gesamten Weg zum eigenen Begafö Projekt ist für das Gelingen des Projekts essenziell.

Rahmenbedingungen

Das Begafö Projekt läuft jeweils in allen Klassen von den Sportferien bis zu den Frühlingsferien während zwei Wochenlektionen im Rahmen des Unterrichts. Die Klassenlehrperson ist für die Durchführung des Projektes verantwortlich. Sie kann als zusätzliche personale Ressourcen die Fachlehrperson Handarbeit, den Zivildienstleistenden oder per Antrag Poolstunden zur individuelleren Betreuung und Förderung der SuS während den Begafö Stunden beiziehen.

Themenwahl

Die KLP gibt ein Rahmenthema vor, um die SuS in ein neues Interessensgebiet zu führen (Typ 1 nach Renzulli). Nach verschiedenen Lernsequenzen im Thema beginnt die Projektphase, in der sich jedes Kind einer eigenen Vertiefung zuwendet.

Ab der Mittelstufe dürfen die SuS auch ganz selbstständig Themen wählen, auf die sie durch eigenständige Suche gestossen sind.

Mit dem Stärken-Evaluationsbogens kann eruiert werden, wo die Interessen und Stärken des Kindes gemäss den obengenannten „Intelligenzen“ liegen.

Zwischen der KLP und den einzelnen SuS wird ein Vertrag für die Ausarbeitung des Begafö Projekts abgeschlossen.

Die Lehrperson informiert die Eltern bereits am Elternabend über das bevorstehende Projekt, das Thema, das Vorgehen und die Ziele. So können die Eltern die Kinder bei der Themenwahl unterstützen.

Methodenkompetenz

Die für den Projektunterricht nötigen Methodenkompetenzen (Typ 2 nach Renzulli) werden über die Stufen hinweg systematisch aufgebaut. Sie beziehen auf die in den Zielen genannten Kompetenzen.

Unterstufe

Fragen stellen, Themen suchen, Mindmap, Suchstrategien in Büchern und Texten, sammeln, ordnen, Plakate gestalten, Kurzvorträge halten, metakognitive Strategien (Lernheft/Lerntagebuch), Feedback geben zu anderen Vorträgen

Mittelstufe

Fragetechniken erlernen (z.B. mit IIM Methode), Recherchen im Internet, Texte überarbeiten und zusammenfassen, selbständige Arbeitsplanung (z.B. 7-Schritt Methode nach IIM), Auftrittskompetenz, Reflexion zum Arbeits- und Lernprozess, differenziertes Feedback

Bei der Übergabe einer Klasse bespricht die KLP, welche Methoden vertieft bearbeitet wurden, damit auf diesen aufgebaut werden kann.

Beurteilung der Projekte

Jeweils zu Beginn des Projekts werden mit der ganzen Klasse Beurteilungskriterien festgelegt. Dadurch können die gewünschten Ergebnisse klar angepeilt werden und die Beurteilung hat neben der Selektionsfunktion auch die anzustrebende Förderorientierung.

Die Kriterien können aus den oben genannten Zielen abgeleitet werden. Mögliche Kriterien sind die Eigenständigkeit, das Zeitmanagement, sauberes Arbeiten, formulieren von Texten, übersichtliches Darbieten, Präsentation.

Während der Projektphase wird das eigene Projekt im Austausch mit andern SuS reflektiert.

Nach Abschluss des Projekts erfolgt eine Selbsteinschätzung der eigenen Arbeit und Feedback der Klasse und der Lehrperson.

Reflektion und Evaluation im Team

Während der Begafö Projektphase wird an den Teamsitzungen über den Projektverlauf ausgetauscht. Mit der Evaluation am Schluss des Projektes wird jährlich geklärt, was sich bewährt hat und was konzeptionell angepasst werden muss.

Arbeitsmaterialien

Für die Erarbeitung der Methodenkompetenz eignen sich die Deutschlehrmittel Sprachfenster/ Sprachland sowie die Sprachstarken.

Im internen Bereich der Schulwebseite stehen bereits erarbeitete Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Diese können verwendet und bei Bedarf abgeändert werden.

1. IIM Independent Investigation Method (Individuelle Interessenforschungs-Methode)
2. Fragebogen zur Abklärung der Interessen nach Intelligenzen Gardner (für LP)
3. Meine Interessen: Fragen für SuS gemäss den Intelligenzen von Gardner
4. Begafö Projektplan
5. Bausteine/Taxonomie des Denkens (Bloom)
6. Einordnung der Denkfähigkeit nach Bloom
7. Ideen, was man machen könnte...
8. Beurteilung der Tagesarbeit/heutige Projektarbeit
9. Zweite und dritte Klasse: Auswertung freie Arbeit
10. Vierte bis sechste Klasse: Auswertung freie Arbeit und hilfreiche Satzanfänge
11. Bewertung freies Projekt: Benotung, Ich – Form
12. Bewertung freies Projekt: Benotung, Du – Form
13. Nachdenken über meine selbständige Forschung
14. Rückmeldung zur Präsentation von Vorträgen
15. Mögliche Bewertung mit Berechnungsschlüssel und erklärende Seiten1-4 (PH Luzern)
16. Stolpersteine
17. Erkennungsmerkmale für Begabungen und Potenziale
18. Projektarbeit - Handlungsschwerpunkte (Fürstentum Lichtenstein)
19. Lernen konkret (Bausteine 1./2.Kl. und 3./4 Kl.) (nur im im Ordner)
20. Liste bisheriger Begafö Projekte als Ideensammlung

5.2.4. Begabungsförderung im Kindergarten

Im Kindergarten wird Begabungsförderung durchs ganze Jahr regelmässig im **Freispiel** sowie bei **Postenarbeit** zu einem Thema angegangen. Die KLP stellt eine Vielfalt von anregenden und niveau-differenzierten Lern- und Spielmöglichkeiten bereit, bei deren Nutzung die Kinder sich selber erfahren und entwickeln können. Die Angebote decken möglichst viele der neun Intelligenzbereiche ab. So werden Voraussetzungen geschaffen, damit sich die Kinder ihrer Stärken bewusst werden können. Diese werden durch die gezielte Beobachtung der Lehrperson gefördert. Sie kann zusätzliches Material individuell zur Verfügung stellen oder durch Fragen und Inputs beim Kind kreative und eigenaktive Prozesse anregen. Sie ist offen für ausgefallene Fragen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

6. Literaturverzeichnis

- Broschüre „Begabungs- und Begabtenförderung“ des Kantons Zürich (Ordner 3, Umsetzung Volksschulgesetz, Angebote für SuS mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Broschüre Begabungs- und Begabtenförderung)
- Lehrplan 21 (<http://v-ef.lehrplan.ch>)
- Renzulli , J.S.; Reis, S.M.; Stednitz, U. (2001): Das schulische Enrichment Modell SEM. Begabungsförderung ohne Elitebildung. Aarau: Sauerländer Verlage AG.
- Intelligenzen Gardner (http://www.begabungsforderung.ch/pdf/tagungen/unterlagen_12/WS2_Bruehlberg/9%20Intelligenzen%20Garndners.pdf)
- Stöcklin-Riedlinger V, (2012): Individualisieren und differenzieren. Begabungs- und Begabtenförderung im Kindergarten und in der Grundstufe. Winterthur: ProKiga Verlag.